

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	4	Station 12: Probleme während der Ausbildung .....	32
<b>Materialaufstellung und Hinweise zu den einzelnen Stationen</b> .....	5	Station 13: Nachdenken über Arbeit.....	33
<b>Laufzettel</b> .....	7	<b>Im Betrieb</b>	
<b>Die Schulzeit vor der Ausbildung</b>		Station 1: Wie ist ein Betrieb aufgebaut?.....	34
Station 1: Bildung und Ausbildung I .....	8	Station 2: Produktionsfaktoren.....	35
Station 2: Bildung und Ausbildung II .....	9	Station 3: Handwerk und Dienstleistung.....	36
Station 3: Ferienjob .....	10	Station 4: Gewerkschaften .....	37
Station 4: Berufswünsche .....	11	Station 5: Verhalten am Ausbildungsplatz....	38
Station 5: Bewerbungsschreiben.....	12	Station 6: Pendler .....	39
Station 6: Erkundung im Betrieb I.....	14	Station 7: Arbeitsteilung .....	40
Station 7: Erkundung im Betrieb II.....	15	Station 8: Jobsharing .....	42
Station 8: Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) .....	16	Station 9: Stellen im Dienstleistungs- bereich I .....	43
Station 9: Berufsinformations- zentrum (BIZ) .....	17	Station 10: Stellen im Dienstleistungs- bereich II .....	45
Station 10: Lebenslauf .....	18	<b>Arbeit und Geld</b>	
Station 11: Was lerne ich in einem Betriebspraktikum? .....	19	Station 1: Konjunktur.....	46
<b>Ausbildung und Weiterbildung</b>		Station 2: Arbeitsmarkt.....	47
Station 1: Bedingungen für die Berufswahl ...	20	Station 3: Kurzarbeit.....	48
Station 2: Warum willst du einen Beruf erlernen und ausüben? .....	21	Station 4: Schichtarbeit.....	49
Station 3: Berufsfachschule (BFS) .....	22	Station 5: Wirtschaften .....	51
Station 4: Rechte und Pflichten der Auszubildenden .....	23	Station 6: Rentenversicherung .....	52
Station 5: Duale Ausbildung .....	25	Station 7: Auskommen mit dem Einkommen	53
Station 6: Vom Azubi zum Gesellen .....	26	Station 8: Brutto – Abzüge = Netto.....	54
Station 7: Vom Gesellen zum Meister.....	27	Station 9: Woher bekommen private Haushalte ihr Geld?.....	55
Station 8: Facharbeiter, Kaufmann und Kaufmannsgehilfe .....	28	<b>Qualifikationen und Einstellungen</b>	
Station 9: Ausbildung abgebrochen.....	29	Station 1: Das ist mir wichtig! .....	56
Station 10: Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG).....	30	Station 2: Umgang mit Konflikten.....	57
Station 11: Einen Tätigkeitsbericht verfassen .....	31	Station 3: Berufliche Mobilität und Flexibilität .....	58
		Station 4: Einer Stellenanzeige Informationen entnehmen .....	59
		<b>Lösungen</b> .....	60

# Vorwort

Bei den vorliegenden Stationsarbeiten handelt es sich um eine Arbeitsform, bei der unterschiedliche Lernvoraussetzungen, unterschiedliche Zugänge und Betrachtungsweisen und unterschiedliche Lern- und Arbeitstempi der Schüler<sup>1</sup> Berücksichtigung finden. Die Grundidee ist, den Schülern einzelne Arbeitsstationen anzubieten, an denen sie gleichzeitig selbstständig arbeiten können. Die Reihenfolge des Bearbeitens der einzelnen Stationen ist dabei ebenso frei wählbar wie das Arbeitstempo und meist auch die Sozialform.

Innerhalb einer Stationsarbeit können Sie als Lehrkraft Stationen als Wahl- und als Pflichtaufträge deklarieren (siehe Laufzettel). Aufgrund der individuellen Lernvoraussetzungen haben wir bewusst auf eine Vorgabe verzichtet.

Als dominierende Unterrichtsprinzipien sind bei allen Stationen die Schülerorientierung und Handlungsorientierung aufzuführen.

Schülerorientierung meint, dass die Lehrkraft in den Hintergrund tritt und nicht mehr im Mittelpunkt der Interaktion steht. Diese wird zum Beobachter, Berater und Moderator. Aufgabe ist nicht das Strukturieren und Darbieten des Lerngegenstands in kleinsten Schritten. Durch die vorbereiteten Stationen schafft die Lehrkraft eine Lernatmosphäre, in der Schüler sich Unterrichtsinhalte eigenständig erarbeiten bzw. Lerninhalte festigen und vertiefen können.

Handlungsorientierung meint, dass das angebotene Material und die Arbeitsaufträge für sich selbst sprechen. Der Unterrichtsgegenstand und die zu gewinnenden Erkenntnisse werden nicht durch die Lehrkraft dargeboten, sondern durch die Auseinandersetzung mit dem Material und die eigene Tätigkeit gewonnen und begriffen.

Mit dieser Veröffentlichung möchten wir – wie bereits erwähnt – Materialien zur Verfügung stellen, die den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schüler gerecht werden. Jede/jeder Einzelne erhält ihren/seinen eigenen Zugang zum inhaltlichen Lernstoff. Die einzelnen Stationen ermöglichen das Lernen mit allen Sinnen bzw. berücksichtigen die unterschiedlichen Lerneingangskanäle. Dabei werden sowohl visuelle (sehorientierte) als auch haptische (fühlorientierte) und auch intellektuelle Lerntypen angesprochen. An dieser Stelle werden auch gleichermaßen die Bruner'schen Repräsentationsebenen (enaktiv bzw. handelnd, ikonisch bzw. visuell und symbolisch) mit einbezogen. Aus Ergebnissen der Wissenschaft ist bekannt: Je mehr Eingangskanäle angesprochen werden, umso besser und langfristiger wird Wissen gespeichert und dementsprechend fester verankert. Das vorliegende Arbeitsheft unterstützt in diesem Zusammenhang das Erinnerungsvermögen, das nicht nur an Einzelheiten und Begriffe geknüpft ist, sondern häufig auch an die Lernsituation.

Mithilfe der vorliegenden Arbeitsblätter werden die Schüler auf die Arbeits- und Wirtschaftswelt vorbereitet. Neben der Bearbeitung der Aufgaben und dem Lernen an außerschulischen Lernorten steht die Reflexion der Situationen in der Arbeitswelt im Mittelpunkt. Nach der Reflexion erfolgt die Entscheidung in Rollen- und Planspielen. Ihre Schüler erkennen die eigenen Neigungen, Interessen und Fähigkeiten. Sie lernen die Voraussetzungen und Möglichkeiten einer beruflichen Aus- und Weiterbildung sowie einer weiteren Schulbildung kennen. Sie erwerben grundlegende Kenntnisse über Einkommen und Lohnnebenkosten und über die Betriebe, die Produkte/Sachgüter und Dienstleistungen bereitstellen. Zahlreiche Themen aus Betriebserkundungen und Praktika, wie z. B. Rechte und Pflichten der Auszubildenden und deren Stellung im Betrieb, werden vertieft.

Die Materialien sind in allen Schulformen einsetzbar. Sie berücksichtigen die in den Lehrplänen der Bundesländer formulierten zu vermittelnden Kompetenzen (Kenntnisse, Einsichten, Arbeitstechniken und Methoden).

<sup>1</sup> Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.

## Bildung und Ausbildung I

Du hast schon einige Jahre Schulbildung hinter dir und wirst bald deinen Schulabschluss erwerben.

### Aufgabe 1

Welche Möglichkeiten gibt es, dich nach deinem Abschluss schulisch oder beruflich weiterzuqualifizieren? Überlege und schreibe auf.

---

---

### Aufgabe 2

Nach dem Schulabschluss gibt es für dich zahlreiche Ausbildungsmöglichkeiten. Welche Ausbildungsberufe kommen für dich infrage? Notiere mindestens fünf Berufe.

---

---

### Aufgabe 3

Vergleiche deine Notizen mit den Aufzeichnungen deiner Mitschüler und ergänze ggf. weitere wichtige und interessante Aspekte.

### Aufgabe 4

Lies den folgenden Text und unterstreiche die Begriffe, die dir besonders wichtig erscheinen.

#### **Berufsausbildung**

Unter Berufsausbildung versteht man die Ausbildung in einem staatlich anerkannten Ausbildungsberuf. Die Berufsausbildung vermittelt in einem geordneten Ausbildungsgang die für die Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit notwendigen beruflichen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten und sorgt für den Erwerb von Berufserfahrung.

### Aufgabe 5

An allgemeinbildenden Schulen wird dir kaum Berufserfahrung vermittelt. Erste berufliche Erfahrungen sammelst du im Betriebspraktikum. Für die eigentliche Berufsausbildung sind Berufsschule und Ausbildungsbetrieb zuständig.

In Aufgabe 2 hast du Ausbildungsberufe genannt, die für dich infrage kommen könnten. Du hast also bereits eine Vorstellung davon, welchen Berufsweg du nach deinem Schulabschluss einschlagen könntest. Ist deine bisherige schulische Laufbahn für deinen Weg ins Berufsleben von Bedeutung? Notiere und begründe deine Meinung.

---

---

---

## Ferienjob

Kino, Handy, neue Klamotten ... wie soll da das Taschengeld ausreichen? Um dir deine Wünsche endlich erfüllen zu können, suchst du dir einen Ferienjob. Um auszuschließen, dass es durch frühzeitige und schwere Arbeit zu geistigen und körperlichen Schäden kommt, ist im Jugendarbeitsschutzgesetz festgelegt, was bei Ferienjobs beachtet und eingehalten werden muss.

## Aufgabe 1

Lies den folgenden Text und fülle die Lücken. Die Wörter im Kasten helfen dir dabei.

Krankenhäusern Dauer vier Wochenenden gesundheitsschädlichen Erschütterungen  
vierzig Freizeit Gaststätten Hitze Arbeitstempo Ferienjobtagen Nachtzeit  
täglichen betragen Feiertagen mindestens acht Pausen zulässig  
Akkordarbeit Arbeitszeit Vollzeitschulpflicht

Voraussetzung ist, dass die Schüler \_\_\_\_\_ 15 Jahre alt sind. Bis zur Vollendung der \_\_\_\_\_ muss der Ferienjob auf maximal \_\_\_\_\_ Wochen im Kalenderjahr begrenzt bleiben. Insgesamt darf maximal nur an 20 \_\_\_\_\_ gearbeitet werden. Für Schüler, die ihre Vollschulzeitpflicht erfüllt haben, ist die \_\_\_\_\_ der Ferienarbeit nicht begrenzt. Die tägliche \_\_\_\_\_ darf für alle Schüler, die 15, aber noch nicht 18 Jahre alt sind, nur auf \_\_\_\_\_ Stunden am Tag und \_\_\_\_\_ Stunden pro Woche angesetzt sein. \_\_\_\_\_ zählen dabei nicht mit. Schüler dürfen nicht zur \_\_\_\_\_ von 20.00 bis 06.00 Uhr beschäftigt werden. Es muss ihnen \_\_\_\_\_ von mindestens 12 Stunden gewährt bleiben. Für bestimmte Branchen, wie \_\_\_\_\_, Landwirtschaft, Bäckereien, gelten Ausnahmen. Die Ruhepausen während der Arbeitszeit müssen mindestens 30 Minuten bei einer \_\_\_\_\_ Arbeitszeit von viereinhalb bis sechs Stunden und 60 Minuten bei einer täglichen Arbeitszeit von über sechs Stunden \_\_\_\_\_ . Der Ferienjob ist an Samstagen, Sonntagen und \_\_\_\_\_ verboten. Für Jobbende in z.B. Gaststätten oder \_\_\_\_\_ ist die Ferienarbeit an diesen Tagen \_\_\_\_\_, wenn mindestens zwei \_\_\_\_\_ im Monat beschäftigungsfrei bleiben. Verboten sind Schülerjobs, die einhergehen mit starker \_\_\_\_\_, Kälte und Nässe und \_\_\_\_\_ Einwirkungen von Lärm, Strahlen und \_\_\_\_\_ sowie Tätigkeiten mit giftigen, ätzenden und reizenden Stoffen und Krankheitserregern. Untersagt sind auch \_\_\_\_\_ und Beschäftigung, bei der ein höheres Entgelt durch ein gesteigertes

**Station 6**

Name: \_\_\_\_\_

**Erkundung im Betrieb I**

Bevor du dich für einen Beruf entscheidest, solltest du mehrere Betriebe erkundet haben. Außerdem solltest du dir ein möglichst breites Bild von den Möglichkeiten des Arbeitsmarkts gemacht und dich genauer mit deinen Stärken befasst haben. So fällt es dir leichter, einen Beruf zu finden, der deinen Interessen und Neigungen entspricht.

**Aufgabe 1**

Stelle dir deshalb eine dir bekannte Person an ihrem Arbeitsplatz vor und fülle das folgende Formular aus. Du kannst dabei an deine Eltern, deine älteren Geschwister und Verwandte oder auch an Bekannte aus deiner Wohngegend denken.

**Name der Firma/des Betriebs:** \_\_\_\_\_

**Berufsbezeichnung:** \_\_\_\_\_

**Arbeitsplatz:** \_\_\_\_\_  
*Beispiele: Fließband, Werkbank, Schreibtisch, Schalter, Baustelle, ...*

**Arbeitsmittel:** \_\_\_\_\_

**Arbeitsaufgaben:** \_\_\_\_\_

**Stellung im Betrieb:** \_\_\_\_\_  
*Beispiele: Geselle, Geschäftsführer, Vorarbeiter, Teamleiter, Bandleiter, Filialleiter, ...*

**Aufgabe 2**

Es gibt unterschiedliche Arbeitstypen. Kreuze an, was auf die Person, die du dir in Aufgabe 1 vorgestellt hast, zutrifft. Überlege zugleich, was dir persönlich zusagt oder nicht.

Arbeitstypen	Ja	Nein
Der/die Arbeitnehmer/-in stellt das Produkt allein her/ist mit der Dienstleistung allein befasst.		
Der/die Arbeitnehmer/-in stellt einen Teil des Produkts her/erledigt Teile der Dienstleistung.		
Der/die Arbeitnehmer/-in arbeitet überwiegend an Maschinen.		
Der/die Arbeitnehmer/-in arbeitet überwiegend mit den Händen/mit Werkzeugen.		
Der/die Arbeitnehmer/-in verrichtet überwiegend geistige Arbeit.		

# Lebenslauf

Zusammen mit dem Bewerbungsanschreiben ist dein Lebenslauf das wichtigste Dokument in deiner Bewerbungsmappe. Wie beim Anschreiben gilt auch hier: Deine Präsentation muss den Personal-sachbearbeiter von dir überzeugen. Ein übersichtlicher, am PC verfasster, tabellarischer Lebenslauf ist heutzutage Standard. Der mögliche Arbeitgeber muss ohne große Mühe erkennen können, welche Erfahrungen und Kenntnisse du für den Ausbildungsplatz mitbringst.

## Aufgabe 1

Vervollständige den Lebenslauf. Gehe davon aus, dass du den Schulabschluss bereits erworben hast. Unter „Schulbildung“ notierst du Schultyp (also z. B. Grundschule), Name und Ort der Schule sowie den Zeitraum, in dem du die Schule besucht hast. Hast du ein Praktikum absolviert, musst du auch hier den Namen der Firma sowie den genauen Zeitraum angeben.

**Persönliche Daten**

Name: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Geburtsort: \_\_\_\_\_

Familienstand: \_\_\_\_\_

Staatsangehörigkeit: \_\_\_\_\_



**Schulbildung**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Praktika**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**Außerschulische Interessen**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Ort, Datum
Unterschrift

## Warum willst du einen Beruf erlernen und ausüben?

Du kennst Menschen, die täglich zur Arbeit gehen. Sicherlich hast du auch schon mitbekommen, wie sie sich über ihre Arbeit unterhalten und dabei ihre Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit zum Ausdruck bringen.

### Aufgabe 1

Wie stellst du dir dein Berufsleben vor? Was erhoffst und erwartest du dir von deiner Berufstätigkeit? Fülle die Übersicht mit den folgenden Schlagworten und ergänze weitere Punkte, die dir wichtig sind.

- Ich möchte später einmal eine Familie haben und für deren Unterhalt sorgen.
- Ich möchte in meinem Beruf anerkannt werden.
- Ich möchte sehr viel Geld verdienen, um mir viele teure Dinge leisten zu können.
- Am wichtigsten an meinem Beruf ist mir der persönliche Kontakt zu Kollegen.
- Ich möchte innerhalb meines Berufs Karriere machen.
- Mein Beruf soll zu meiner allgemeinen Zufriedenheit beitragen.
- Ich möchte interessante Aufgaben übernehmen.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Warum will ich nach der Schule eine Ausbildung absolvieren und in diesem Beruf arbeiten?  
Was ist mir wichtig?**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

## Vom Gesellen zum Meister

Nach der bestandenen Gesellenprüfung besteht die Möglichkeit, eine Meisterschule zu besuchen und dort eine Meisterprüfung abzulegen. Nach erfolgreicher Prüfung wird neben einer Diplomurkunde ein Meisterbrief und der Meistertitel verliehen. Ein Meister ist in einem Betrieb unter anderem auch für die Betreuung der Auszubildenden zuständig.

### Aufgabe 1

Im Buchstabengitter unten sind neun Begriffe zum Thema „Vom Gesellen zum Meister“ versteckt. Findet die Begriffe und kreist sie ein. Geht dabei folgendermaßen vor:  
Bildet Dreiergruppen. Einer von euch ist der Meister, die anderen beiden sind die Auszubildenden. Der Meister hat einen wichtigen Auftrag von einem Kunden erhalten und ist aufgrund des hohen Termindrucks auf die Mithilfe seiner Auszubildenden angewiesen.

Als **Meister** sollst du zeigen, dass du in der Lage bist, Auszubildende anzuleiten. Dazu löst du zunächst das folgende Rätsel. Anschließend legst du es deinen Auszubildenden vor und schilderst ihnen dein Anliegen. Nun haben sie fünf Minuten Zeit, die gesuchten Begriffe zu finden. Sie legen dir ihre Lösungen vor und du überprüfst diese auf ihre Richtigkeit hin. Du würdigst die Ergebnisse sachlich-freundlich. Sollten die Auszubildenden Schwierigkeiten bei der Bearbeitung des Rätsels haben, stehst du ihnen unterstützend zur Seite. Haben die Auszubildenden ihre Aufgabe erfüllt, dankst du ihnen für ihre Mitarbeit.

Als **Auszubildender** bist du höflich und engagiert. Während der Meister sein Anliegen schildert, hörst du ihm aufmerksam zu. Wenn du dir bei der Lösung des Rätsels unsicher bist, fragst du freundlich nach und bittest den Meister um seine Unterstützung.

A	M	E	I	S	T	E	R	Q	W	M	E	R	T	Z	U
B	E	R	I	E	P	S	Ü	R	B	E	T	R	I	E	B
T	Q	M	E	I	S	T	E	R	T	I	T	E	L	G	E
U	A	B	Q	W	S	D	F	E	R	S	Z	U	I	O	P
H	G	H	J	K	G	L	Ö	Ä	Y	T	X	C	V	B	N
H	Q	W	E	R	E	T	Z	U	I	U	O	P	A	P	P
I	N	M	E	I	S	T	E	R	P	R	Ü	F	U	N	G
M	A	I	S	D	E	R	D	I	D	E	E	Ö	S	L	Ö
O	D	I	P	P	L	O	M	A	I	S	S	T	Z	U	L
R	B	Z	C	H	L	E	I	N	E	E	E	L	U	R	K
M	E	I	S	T	E	R	B	R	I	E	F	A	B	S	T
Z	I	P	F	I	E	B	R	A	U	L	N	H	I	K	X
Ö	H	N	M	E	C	H	T	B	L	A	U	B	L	E	E
L	W	E	L	T	E	N	D	U	R	K	U	N	D	E	R
A	M	E	I	S	T	E	R	S	C	H	U	L	E	N	N
A	N	G	E	T	I	E	A	N	W	O	L	K	N	K	U
L	A	U	D	A	R	B	E	E	T	S	O	L	D	O	O
I	H	R	R	G	L	A	U	P	I	D	E	O	F	N	S



## Probleme während der Ausbildung

### Aufgabe 1

Lies den folgenden Text.

D. hat die Hauptschule erfolgreich abgeschlossen und daraufhin eine Ausbildung zum Bäcker begonnen. Inzwischen ist er im dritten Ausbildungsjahr. Wenn D. nicht im Ausbildungsbetrieb arbeitet, verbringt er seine Zeit mit seinen Freunden – und jeder Menge Bier bis spät in die Nacht. Als er angetrunken zum Frühdienst in der Backstube erscheint, kommt es zu einer Auseinandersetzung mit seinem Chef. D. will sich die Vorhaltungen des Meisters nicht bieten lassen und schlägt zu. Die Folge: fristlose Kündigung. D. steht nun ohne Ausbildung „auf der Straße“. Nach diesem Vorfall gelobt D. gegenüber seinen Eltern Besserung. Er bewirbt sich bei der Großbäckerei in der 30 Kilometer entfernten Stadt und wird zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen. Der Geschäftsführer des Großbetriebs fragt D. nach seiner bisherigen Ausbildung. D. berichtet wahrheitsgemäß, dass ihm gekündigt wurde.

### Aufgabe 2

Der Geschäftsführer braucht dringend Unterstützung im Betrieb. Nachdem D. ihm von der Auseinandersetzung mit seinem ehemaligen Chef berichtet hat, geht dem Geschäftsführer einiges durch den Kopf. Kannst du seine Gedanken nachvollziehen? Wie würdest du dich an seiner Stelle verhalten? Diskutiere mit deinen Mitschülern.

Ich könnte D. einen Langzeitvertrag anbieten. Aber nach diesem Vorfall? Wäre da ein Halbjahresvertrag nicht sinnvoller? Dann kann man ja immer noch weitersehen.

D. hat keine abgeschlossene Ausbildung. Aber für einfache Arbeiten wäre er geeignet. Ich könnte ihm einen geringen Lohn bezahlen und würde Personalkosten sparen. Aufgrund des Vorfalls ist er außerdem auf den Job angewiesen. Ich könnte ihm sogar noch etwas weniger Gehalt anbieten.

Wenn ich es mir so recht überlege, ist D. gar kein übler Typ. Er hat sich zwar völlig danebenbenommen, aber jeder hat eine zweite Chance verdient. Ich könnte ihm vorschlagen, seine Ausbildung bei uns zu beenden. Vielleicht könnte ich ihm danach eine Vollzeitstelle anbieten.

### Aufgabe 3

Am Ende des Vorstellungsgesprächs teilt der Geschäftsführer D. Folgendes mit: „Ich könnte mir grundsätzlich vorstellen, dass Sie Ihre Ausbildung bei uns beenden. Wir haben in den nächsten Tagen noch weitere Bewerber eingeladen. Sobald wir die Gespräche geführt und uns entschieden haben, geben wir Ihnen Bescheid.“ Auf dem Weg nach Hause gehen D. jede Menge Gedanken durch den Kopf: Soll ich die Ausbildung wirklich beenden? Was hätte ich denn davon? Ich könnte doch auch jobben. Ich würde dann sogar mehr verdienen ...

Stelle dir vor, du triffst D. auf seinem Heimweg und er fragt dich nach deiner Meinung. Was würdest du ihm antworten? Notiere.

---



---

## Verhalten am Ausbildungsplatz

Korrektes Auftreten und Verhalten werden im Berufsalltag vorausgesetzt. Im Gegensatz zum Freundeskreis spielen im Betrieb Rangordnungen, Titel und Anrede eine große Rolle. Auch Höflichkeit und gutes Benehmen sind gefragt.

### Aufgabe 1

Lies die folgenden Verhaltensregeln und ergänze die Lücken mithilfe der Wörter im Kasten.

befreundet	Spielregeln	soziales	zusammen	lernen
abschottet	neutral	Rückmeldung	zuverlässig	umzusetzen
	betriebsinterne	integriert		

Am Arbeitsplatz gibt es soziale \_\_\_\_\_, die alle Kollegen einhalten müssen. Zu den Verhaltensregeln gehört es, \_\_\_\_\_, höflich und hilfsbereit zu sein.

Als Auszubildender solltest du dir \_\_\_\_\_ von Kollegen und Vorgesetzten einholen.

Schließlich möchtest du während deiner Ausbildung etwas \_\_\_\_\_. Außerdem ist es wichtig, Kritik anzunehmen und \_\_\_\_\_.

Häufig gibt es \_\_\_\_\_ Verhaltensregeln, an die du dich unbedingt halten solltest. Oft ist zum Beispiel festgelegt, wer wann die Spülmaschine ausräumt und wann und wo Mittagspause gemacht wird.

Auch wenn die Kollegen dir auf den ersten Blick alle sehr nett erscheinen, denke daran, dass du als Auszubildender in ein kompliziertes \_\_\_\_\_ Gefüge kommst. Manche Kollegen arbeiten schon seit vielen Jahren \_\_\_\_\_, manche können sich nicht ausstehen, andere sind privat sehr eng \_\_\_\_\_. Hier ist grundsätzlich erst einmal Vorsicht geboten. Bleibe \_\_\_\_\_ und lasse dich nicht in einen Streit hineinziehen.

Gibt es andere Auszubildende, so können sie dir anfangs eine große Hilfe sein. Achte aber darauf, dass ihr euch nicht \_\_\_\_\_, sondern euch so gut wie möglich \_\_\_\_\_.

## Arbeitsteilung

### Aufgabe 3

Arbeitsteilung findet auch in Familien statt. Versetze dich in folgende Situation:

Du bist 15 Jahre älter, bist verheiratet oder hast einen Lebenspartner und ein Kind im Alter von ein-  
halb Jahren.

Markiere rot, welche Aufgaben du übernimmst, markiere grün, welche Aufgaben dein Lebenspartner  
übernehmen soll. Zehn Felder bedeutet „die ganze Arbeit“, fünf Felder bedeutet „die halbe Arbeit“ usw.

a) Kinderpflege (Waschen, Füttern, Anziehen, Wickeln, Arztbesuche, ...)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

b) Nahrungszubereitung (Kochen, Backen, Braten, ...)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

c) Erwerbstätigkeit, um zum Unterhalt der Familie beizutragen (Handwerksbetrieb, Industrie, ...)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

d) Wohnungspflege (Staubsaugen, Wischen, Abspülen, Fenster reinigen, ...)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

e) Wäschepflege (Waschen, Bügeln, Knöpfe annähen, ...)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

f) Kindererziehung (Spielen, Beaufsichtigen, Vorlesen, Erzählen, ...)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

g) Nahrungsbeschaffung (Einkaufen, Vorratshaltung, ...)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

### Aufgabe 4

Es war von Arbeitsteilung die Rede. Betrachte nun noch einmal deine Markierungen aus Aufgabe 3.  
Hast du die Arbeit genau geteilt? Hast du deinem Partner mehr Aufgaben übertragen oder über-  
nimmst du die meiste Arbeit? Gibt es Bereiche, in denen du eine gleichmäßigere Verteilung vorneh-  
men könntest?

## Stellen im Dienstleistungsbereich II

### Aufgabe 1

Ordne die folgenden Berufe den passenden Dienstleistungsbereichen zu.

Verlagskaufmann	Politesse	Buchhändler	Drucker	Touristikassistent
Altenpflegehelfer	Physiotherapeut	Berufskraftfahrer	Call-Center-Agent	
Multimediafachmann	Rettungsanitäter	Werbeassistent	Fotolaborant	Fluglotse
Florist	Hebamme	Sozialversicherungsfachangestellter	Flugbegleiter	
Sicherheitstechnischer Assistent		Medizinischer Bademeister		

PR, Medien, Marketing und Design

Spedition, Verkehr, Tourismus

Gesundheit und Pflege

Beratung, Finanzen und Verkauf

### Aufgabe 2

Wähle zwei Berufe aus Aufgabe 1, die dir besonders interessant erscheinen, und suche im Internet (z. B. unter [www.dienstleistungsberufe.de](http://www.dienstleistungsberufe.de)) nach Informationen.

Im Betrieb

# Schichtarbeit

Unter **Schichtarbeit** versteht man Arbeit zu wechselnden Tageszeiten. Es gibt viele verschiedene Schichtsysteme, zum Beispiel:

- **permanente Schichtsysteme** (Dauerschicht), bei denen konstant zu ungewöhnlichen Zeiten gearbeitet wird, z. B. immer Nachtschicht.
- **Wechselschichtsysteme**, bei denen wechselnd in Früh-, Spät- oder Nachtschichten gearbeitet wird.

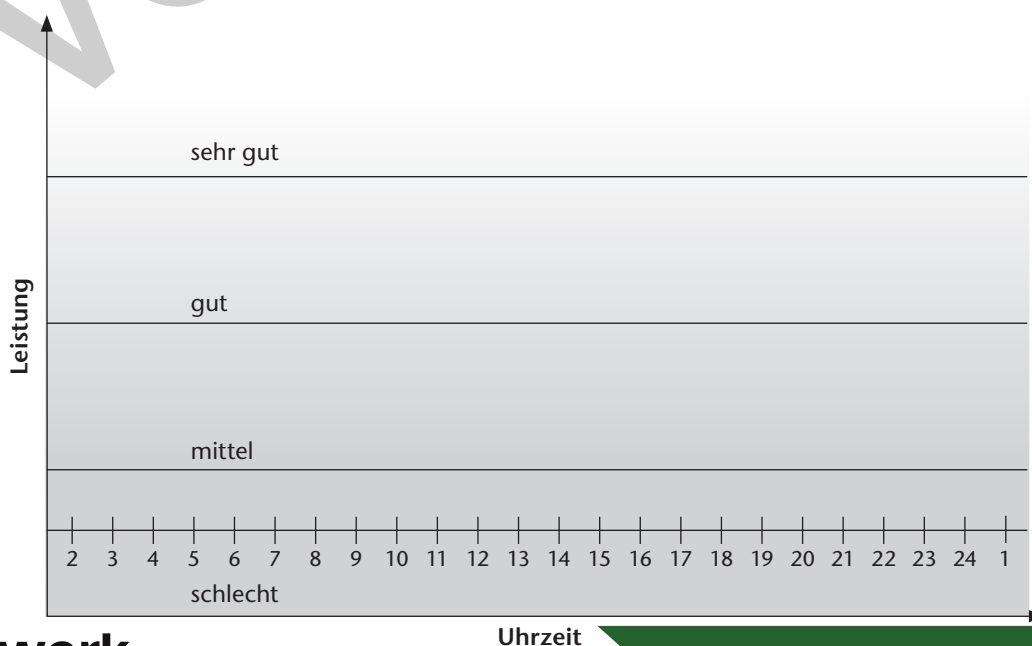
Jede Arbeit, die in der Zeit von 23 Uhr bis 6 Uhr mehr als zwei Stunden umfasst, gilt als **Nachtarbeit**. Ohne Schichtarbeit würde in unserer Gesellschaft vieles nicht funktionieren. Doch Experten sind sich einig: Schichtarbeit kann sich negativ auf unsere körperliche und seelische Gesundheit auswirken. Mögliche Folgen für die Gesundheit können sein:

- Appetitlosigkeit
- Verdauungsbeschwerden
- Magengeschwüre
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- Nervosität
- Gereiztheit
- Schlafstörungen
- Konzentrationsprobleme
- Depressionen
- Angstzustände

## Aufgabe 1

Schichtarbeit wirkt sich unter anderem deshalb negativ auf unsere Gesundheit aus, da unser natürlicher Schlaf-wach-Rhythmus gestört wird. Doch nicht alle Menschen leiden gleichermaßen unter Schichtarbeit. Abendtypen fällt es leichter, nachts zu arbeiten. Ist man hingegen ein Morgentyp, kommt man nur schwer ohne regelmäßigen Nachtschlaf aus.

Wie geht es dir? Wann bist du besonders fit? Wann sind deine Leistungstiefs? Zeichne deine persönliche Leistungskurve.



## Auskommen mit dem Einkommen

Ganz gleich, wie viel Geld man im Monat verdient, es ist wichtig, seine Ausgaben zu planen. Hairstylist F., 19 Jahre, ledig, Single hat damit begonnen, ein Haushaltsbuch zu führen. Er hat ein monatliches Nettogehalt von 1 180 € und einen Nebenjob in einer Bar, bei dem er ca. 250 € netto im Monat verdient.

### Aufgabe 1

F.s Haushaltsplan ist unvollständig. Schätze, wie viel Geld er für die fehlenden Positionen im Monat braucht, und schreibe die Beträge auf. Wie viel Geld bleibt F. monatlich übrig?

#### Haushaltsplan

Monatliche Einnahmen	
Hairstylist „Haarscharf“	1 180 €
Bar „Café King“	ca. 250 €
Monatliche Ausgaben	
Kaltniete	400 €
Nebenkosten (Heizung, Strom, Wasser, Müll)	100 €
Versicherungen (private Haftpflicht, Hausrat)	40 €
Telefon und Internet	
Handy	
Rundfunk- und Fernsehgebühren	
PKW (Versicherung, Steuer, Benzin)	200 €
Lebensmittel	
Weitere Ausgaben (Fitness, Unterhaltung, Rauchen, Kleidung)	250 €
<b>Summe (+/-)</b>	

### Aufgabe 2

F. verdient rund 250 € durch seine Nebentätigkeit im „Café King“. Handelt es sich dabei um eine „sichere“ Einnahmequelle? Überlege.

### Aufgabe 3

Beurteile F.s Haushaltsplanung. Gibt es Kritikpunkte? Hast du Verbesserungsvorschläge? Diskutiere mit deinen Mitschülern.

### Aufgabe 4

Diskutiere mit deinen Mitschülern über die These, dass viele Jugendliche und junge Erwachsene Gefahr laufen, in der Schuldenfalle zu landen.

### Aufgabe 5

Recherchiere im Internet (z. B. unter [www.meine-schulden.de](http://www.meine-schulden.de)), was man unter dem Begriff „Überschuldung“ versteht und was man dagegen tun kann.

**Das ist mir wichtig!**

**Aufgabe 1**

Du wirst dich, nachdem du die Schule beendet hast, aus bestimmten Gründen für oder gegen einen Beruf entscheiden. Überlege dir vorab, wie wichtig dir die einzelnen Punkte der unten stehenden Auflistung sind.

sehr wichtig = 1            eher wichtig = 2  
 eher nicht wichtig = 3    nicht wichtig = 4

In meinem Berufsleben ist mir wichtig, dass ...	1	2	3	4
ich viel Geld verdiene.				
mein Arbeitsplatz vor Ort ist.				
ich von anderen für meine Leistungen bewundert werde.				
ich mir meine Arbeitszeit flexibel einteilen kann.				
meine Arbeit abwechslungsreich ist.				
ich mich beruflich weiterqualifizieren kann.				
ich gut mit meinen Kolleginnen und Kollegen auskomme.				
ich bei meiner Arbeit kreativ sein kann.				
ich ausreichend Zeit für Familie, Freunde und Hobbys habe.				
ich gute Aufstiegschancen habe.				
ich Macht und Einfluss habe.				
ich selbstständig und eigenverantwortlich arbeiten kann.				
ich körperlich und seelisch gesund bleibe.				
ich im Team arbeite.				